

sonders aber viel von dem jetzigen Zustande dieses Gymnasiums erzehlt hat. Ich habe es schon bezklagt, und ich glaube, den Grund meiner Klage deutlich genug angezeigt zu haben, daß Herr Nikolai die beyden vorhergehenden Bände von einem Manne hat rezensiren lassen, den er sich sonst nur für das theologische Fach, und besonders für die Dogmatik hält. Diesen dritten Band aber hat er einem anvertraut, der da glaubte, seinem Meister zeigen zu müssen, daß er auch das mit einer gelehrten und gebiethrischen Miene rezensiren könnte, wovon er gar nichts verstünde. Der vorige Rezensent war alt, und dieser ist sehr jung, ohne daß man eben von ihm sagen kann, ingenium supplet ætatem. Ich wollte, dem Herrn Nikolai rathen, daß er mit seiner Dispensation ein wenig kärglicher seyn möchte. Es scheint, als wenn ihn seine Gesellen verliessen, sobald sie sich auf andere Art ihr Brod erwerben könnten, und Herr Nikolai muß also oft aus Noth etwas thun, das er sonst gewiß unterlassen würde. Freylich muß in andern Gewerken der Meister für seine Gesellen und auch Lehrbursche stehen; allein, wenn die Arbeit zu überhäuft ist, und man doch den Buchdrucker gern fördern will; so muß man denn schon den Meister, der doch sonst von einigen Leuten für tüchtig erkannt wird, etwas zu gute halten. Da überdem ein paar schlechte Schuhe weit unangenehmer, als eine schlechte Rezension sind, man aber deshalb nicht gleich seinen alten Schuster absdankt, sondern ihn mit einem freundlichen Rath fürs